

In memoriam em. o. Univ.-Prof. Dr. med. Karl HEINZ

von

Franz DAXECKER *)

Am 16.10.1991 verstarb Prof. Dr. Karl HEINZ nach einem langen, in christlicher Demut ertragenen Leiden.

Er wurde am 22.12.1909 in Bad Hofgastein, Bundesland Salzburg, geboren, promovierte 1936 zum Doktor der Medizin, war dann nach einiger Zeit als Hilfsarzt ab 1938 unter Prof. Lindner Assistent an der II. Univ.-Augenklinik in Wien, 1945 wurde er nach Innsbruck überstellt.



Aufgrund seiner politischen Gesinnung war ihm während des Krieges die Einleitung eines Habilitationsverfahrens verweigert worden. Am 28. August 1946 wurde ihm die Venia legendi in Innsbruck verliehen. Im Wintersemester 1946/47 und im Sommersemester 1947 supplierte er die Klinik und wurde am 6. November 1947 zum ao. Prof. und Vorstand der Innsbrucker Augenklinik und am 21. Jänner 1956 zum Ordentlichen Professor ernannt. Er emeritierte mit 30. September 1980.

Seine Habilitationsschrift "Zur Frage einer optimalen Astigmatismusanalyse während der Akkommodation" beschäftigte sich mit Fragen der Optik im Zusammenhang mit der Korrektur

*) Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. F. Daxecker, Univ.-Klinik für Augenheilkunde, Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck, Österreich.

von Brechungsfehlern. Eines seiner theoretischen und praktischen Lieblingsthemen war auch die Fleckskiaskopie nach Lindner, die er zeit seines Lebens zur exakten Brillenbestimmung anwandte.

Von seinem ophthalmologischen Lehrer Lindner sprach er immer mit großer Hochachtung.

Seine Antrittsvorlesung über "Augenheilkunde und Naturwissenschaft" und sein späteres wissenschaftliches Wirken stand unter dem Motto: "Messe was meßbar ist, und was nicht meßbar ist, mache meßbar" (GALILEI). In seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmete er viel Zeit der Herstellung von Lehrfilmen, z. B. etwa Schmalfilmaufnahmen an der Spaltlampe, über intracapsuläre Staroperation, über Reflexe bei der Fotografie des vorderen Augenabschnittes, intensiver beschäftigte er sich mit dem Astigmatismus des Auges, mit der Skiaskopie, der chromatischen Aberration und mit total reflektierenden Prismen zur Untersuchung des Augenhintergrundes. Ferner beschäftigte er sich mit dem Auftreten von markhaltigen Nervenfasern in der Netzhaut und auch mit der Problematik von Augenoperationen im Alter. Von ihm wurde das sogenannte Filmvisoskop zur Behandlung von Schielkindern entwickelt, dies ist eine Verbindung von Augenspiegel und Filmprojektor.

Weitere Arbeitsgebiete von ihm waren die Behandlung des Exophthalmus bei der endokrinen Orbitopathie, die Erkrankungen der ableitenden Tränenwege und der Zusammenhänge zwischen Sonnenlicht und UV-Strahlung. Wegen der "Kleinheit des Objektes" widmete er sich mit besonderem Engagement der damals neuen Möglichkeit des Fernsehens in der Lehre. Die Innsbrucker Augenklinik erhielt als erste Klinik in Österreich eine Fernsehanlage.

Eine außerordentliche Belastung für die Patienten, Ärzte und Schwestern war die räumliche Beengtheit der Klinik. 1967 konnte die Klinik erweitert werden, und zwar durch den Ausbau von Rücksprüngen und des Dachgeschosses. Im Zuge des Ausbaues wurde die Hörsaaleinrichtung völlig erneuert. Er wirkte auch noch bei der Planung für den Neubau der Frauen- und Kopfklinik mit, in dem die Augenklinik einen neuen Platz finden sollte. Durch die Bemühungen von Prof. HEINZ erhielt die Klinik einen Lichtkoagulator und ein Gerät zur Durchführung der Fluoreszenzangiographie, das auf seine Anregung hin entwickelt wurde.

Während seiner Zeit als Vorstand der Augenklinik konnten sich zwei Assistenten habilitieren, einer von diesen und zwei weitere konnten ein Primariat erreichen und einer ein Ordinariat in den USA.

Seine Assistenten schützte er stets gegen Angriffe von außen. Es war ihm ein Anliegen, jeden seiner Assistenten bei der ersten Staroperation zu assistieren und jeder wußte, daß beim Auftreten von Problemen nur gütige und aufmunternde, aber keineswegs tadelnde Worte zu erwarten waren.

Seine Familie bedeutete ihm viel und er war seiner Heimat in Bad Hofgastein stets verbunden, seine Urlaube verbrachte er dort, er stand telefonisch jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung.

Von seinem Leben als Emeritus erhoffte er sich dann mehr Zeit für seine Vorlieben: er studierte Kunstgeschichte an unserer Universität und lernte Chinesisch in Wort und Schrift.

Von 1957 - 59 stellte er seine Erfahrung und sein Wissen der Fakultät als Dekan zur Verfügung, ferner war er 1975 Präsident der Österreichischen Ophthalmologischen Gesellschaft.

Zum 70. Geburtstag wurde ihm von seinen Kollegen der Band 170, Jahrgang 1980 der klinischen Monatsblätter für Augenheilkunde gewidmet. Prof. HEINZ war Inhaber folgender verdienstlicher Auszeichnungen: Träger des Österr. Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse und des Verdienstkreuzes des Landes Tirol, Chevalier de la Legion d'Honneur.

Verzeichnis der Schriften von Univ.-Prof. Dr. Karl HEINZ:

Zusammengestellt von Univ.-Doz. Dr. F. Daxecker (Innsbruck)

1940: Zur lokalen Prontosiltherapie mittels subkonjunktivaler Injektion. — Bericht über die 53. Zusammenkunft der Deutschen Ophthalmol. Ges., Dresden, 1940, p. 319.

1940: Schmalfilmaufnahmen an der Spaltlampe. — Dresden 1940, p. 332, Bericht der Wiener Ärztesgesellschaft 1940, Verhandlungsberichte der Wr. Ophthalmol. Ges. 1940.

- 1940: Film über die intracapsuläre Staroperation mit Abänderungen nach Lindner. – Dresden, 1940, p. 332.
- 1940: Die Reflexe bei der Photographie des vorderen Bulbusabschnittes. – Photographie und Forschung, 1940, 3(5): 137.
- 1940: Reihenaufnahmen des menschlichen Glaskörpers im lebenden Auge. – Photographie und Forschung, 1940, 3(5): 142.
- 1941: Anisokorie als harmlose Mißbildung. – 1941 vom Obd. d. L. für "Der deutsche Militärarzt" freigegeben.
- 1943: Wiederherstellung des unteren Tränenröhrchens nach 20jährigem Verschuß. – Ber. d. Wr. Ophthalmol. Ges. 1943.
- 1944: Photographisches Stativ für eine Kamera zur Aufnahme von sich auf engem Raume abspielenden Vorgängen, insbesondere zu wissenschaftlichen Kinoaufnahmen. – Konstruiert 1939, Patent erteilt 1944.
- 1944: Hornhautastigmatismus und Gesamtastigmatismus. – Wr. Med. Wschr. 1944, 94. Jg.: 442.
- 1944: Das total reflektierende Prisma als ein Hilfsmittel zur Untersuchung des Augenhintergrundes. – W. Ophthalmol. Ges., 11.12.1944.
- 1945: Skiaskopie und chromatische Aberration. – Vereinigte ophthalmol. Archive 1945.
- 1945: Zum Nachweis der zirkulären Glaskörperabhebung. – Vereinigte ophthalmol. Archive 1945.
- 1945: Periodisierende Marklosigkeit im Verlauf markhaltiger Nervenfasern der menschlichen Netzhaut. – Wr. Ophthalmol. Ges., 15.1.1945.
- 1945: Methode zur Vermessung der Stauungspapille. – Medizin, Rundschau Nr. 4, 1945.
- 1945: Skiaskopie und chromatische Aberration des Auges. – Vereinigte ophthalmol. Archive 1945.
- 1945/ Von Medizinern, Augenheilkunde und Medizin. – Forschungen und Forscher der Tiroler
- 1947: Ärzteschule 1945/47, Festschrift für Prof. Dr. F. Sieglbauer.
- 1945/ Zur Frage einer optimalen Astigmatismusanalyse während der Akkommodation. – For-
- 1947: schungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule 1945/47, Festschrift für Prof. Dr. F. Sieglbauer.
- 1946: Zur Behandlung des Glaskörperabszesses. 1946. – (Teilweise mitgeteilt in der Wr. Ophthalmol. Ges. 1943.)
- 1947: Opération de Krönlein pour une récidence de gliome sur le nerf optique. – Wien. klin. Wochenschr. 1947: 59.
- 1948: Augenheilkunde und Naturwissenschaft. – Antrittsvorlesung am 14.4.1948.
- 1952: Privin in der Hand des praktischen Arztes bei der Behandlung von Augenkrankheiten. – "Der praktische Arzt" 1952, Nr. 60: 275.
- 1953: Zum Problem der Blutung bei Augenoperationen. – Wien. klin. Wochenschr. 1953, 65: 53.
- 1957: Augenoperationen im Alter. – "Medizinische und soziale Altersprobleme". Verlag: Ges. zur Förderung wissenschaftlicher Forschung, 1957.
- 1959: Augenoperationen bei Patienten mit Kreislaufstörungen. – 4. Verhandlungen der Österr. Ophthalmol. Ges., 1959: 45.
- 1960: Verwendung von Fernsehgeräten an der Augenklinik. – Österr. Ophthalmol. Ges., 5. Jahreshauptversammlung, 1960.
- 1960: Lider und Tränenwege. – Almanach für die Augenheilkunde 1960.
- 1961: Zur Prüfung des Stereosehens mit dem Rodatestgerät an Untersuchungsstellen über Fahrtauglichkeit. – Ber. über die 64. Zusammenkunft der Deutschen Ophthalmol. Ges. in Heidelberg, 1961.
- 1961: Das Film-Visoskop, ein Apparat zur Behandlung der Schielamblyopie. – Klin. Monatsbl. Augenheilkunde 1961, 138: 315.

- 1962: Schädigungen durch Sonnenbestrahlung bei Ausübung des Wintersportes. – 5. Kongr. der Int. Ges. für Skitraumatologie, 1962.
- 1963: Therapie des malignen endokrinen Exophthalmus. – Klin. Monatsbl. Augenheilkunde 1963, 142: 435.
- 1964: Experimentelle Studien über die Wirkung der Orbitaldekompression nach Naffziger. – Wr. klin. Wochenschr. 1964, 27/28: 500.
- 1969: Ultraviolette und Sonnenstrahlung. – Ophthalmologica 1969, 158: 75.
- 1971: Augenbefunde bei Gicht und Hyperurikämie. – Wr. klin. Wochenschr. 1971, 3: 42.